

junge Grenadier eben mit einem Dreierbrod in der Hand eintrat: denn der Goldjunge rettete gleichsam meine Einsame von den Hunden. Lob sey Dir, Vetter! Ist Dich satt, der Buttertopf steht im Kamine und was noch drinnen ist, wird eben hinreichen.

Ein braves Männchen! bemerkte Guldenkraut: dem Sie hoffentlich nach Kräften vergelten werden.

Bringen Sie mich wieder auf die Füße, fuhr das Fräulein fort: so tragen mich diese zuerst in das Gotteshaus, dann zum Minister. Ich stelle Dich ihm vor, Wölfschen! und lege mein Haupt nicht sanft, bis der Fürst den jungen, würdigen Halbedelmann zum ganzen gemacht hat — bis ich das goldene Ehrenzeichen an Deiner Brust, das goldene Degenband in des Herrn Leutnants Seitengewehr erblicke und will Dich auch im Voraus selbst bedenken. Hier ist der Schlüssel, Kind! öffne dort das obere Fach der grünen Commode.

Herrlein legte alsbald das Brodmesser von sich, mit dem er vergebens einige Butterstückchen des geleerten Topfes zu spießen versucht hatte, er folgte der Weisung und Angelika fragte: Was findest Du im Kasten, mein Junge? Sag' an!

Lauter altes Gerille; sprach er verdrossen: ich öffnete wohl das unrechte Fach? Einen alten Strickbeutel, zum Exempel.

Einen köstlichen vielmehr — zierliche Klosterarbeit. Meine Brautstrumpfbänder stecken darin — nett und rein, noch ungeraubt.

E. Die mögen ruh'n! Zweitens ein Gänsepiel.

E. O, selige Vergangenheit!

E. Auch eine zerbrochene Porzellan-Tasse und den Landesherrn in Gips.

E. Das hohe Bild fiel, leider! von der Wand in diese und wüßte der Huldreiche um den Schaden, den sein würdiges Conterfei gestiftet, er schickte mir ein ganzes Tafel-Geräthe.

E. Endlich eine alte Büchse mit Glasverlen, einer Brille ohne Gläser, zwei Silberlingen und dieser gehenkelten Schaumünze.

E. Da hast Du es! Die Münze meine ich, Wölfschen! die denkt Dir meine Liebe zu! Sieh, dieses kostbare Schaustück ist vor mehr als dreihundert Jahren, gleichsam im Voraus, auf mein heutiges Unglück geschlagen worden. Besieh sie nur.

Wolfgang trat an's Fenster, beschauete das Gepräge und rief: Element! da greift Gott Vater aus den Wolken; er zieht einen Hemdenmaß aus des Ten-

fels Klauen und auf der Rückseite steht geschrieben: „Der Herr behütet die Einfältigen — Wenn ich unterliege, so hilft er mir! Ps. Dav.“

Psalmen Davids — verbesserte die Tante: und der Hemdenmaß ist eine arme, hartbedrängte Seele. Ich bin es vielmehr, die Du Einfältiger dem Raubmörder entrissen hast. Drum nimm dieß Schaustück hin und knaufert der Fürst vielleicht mit dem Ehrenzeichen, so trage es, als meinen, Dir verliehenen Orden, auf der bloßen Brust. Ich liefere das Zwirnband. —

Jetzt ward die Großmeisterin des Ordens der Einfältigen durch Besuche in der Uebung ihrer Dankbarkeit unterbrochen. Frau Guding und Margarethchen, welche die verwaiste Julie von Dachleben zurückgebracht hatten, erschienen, um sie des herzlichsten Antheiles zu versichern. Ihnen folgte Agrippine von Sterly, welche die Neugierde zur Versöhnung bewog, diefer das graubärtige Fräulein, das Friedrich der Einzige nach der Schlacht bei Kofsbach in den Bauschbacken geknippen hatte und ein Duzend andere Bekannte. Immer von neuem erzählte Angelika, wie ihr eben geträumt, daß sie mit der seligen Frau Wirthin, bei Vollmondscheine, im Lusthause gespielt und der Eichel-Unter, als Trumpf aufgeschlagen, sich plötzlich empor gerafft, sie, riesengroß werdend, beim Kopfe genommen und ihr einen Seelen-tödtenden Stoß auf den Magen versetzt habe. Wolfgang mußte nun berichten, wie Tantchens Hülfgeschrei ihn erweckte, herbeiführte und mittels welcher halsbrechenden Gegenstöße er den verwirklichten Unter in die Flucht trieb, worauf denn Doctor Guldenkraut den letzten, am Trauerwagen rollzogenen Act ergreifend darstellte und damit die sogenannte Schauerhaut der andächtigen Zuhörerinnen auftrieb.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der Rekrut und der alte Krieger.

Rekrut.

Sah einst daheim bei vollen Garben,
Nun muß ich schildern, hungern, darben
Und sterben — wie so viele farben.

Veteran.

Sprichst wie der Blinde von den Farben;
Nur im Gesicht erst ein paar Narben
Und dieses Kreuz, das wir erwarben;
Das sind der Ernte reichste Garben.

Georg Harryß.